



Nationalzeitung

Spport vom Sonntag

Ausgabe Halle

Bestag. Die Brauns Front... (Small text block)

Spportberichterstattung... (Small text block)

Ball Eilenriede-Meister 1937

120 000 im Stadtwald von Hannover - Universität Köln Deutscher Hochschulmeister im Handball

Hannover, 12. April. Eilenriede-Kennen — diese sportliche Veranstaltung der braunen Motoren steht seit vielen Jahren im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. So war es auch gestern, als auf der Dreiecksbahn im Stadtwald bei Hannover die Kennfahrer mit ihren gelben Sturzhelmen und ihren überglühenden Maschinen über die Strecke brauchten. 120 000 — ein neuer Zuschauerrekord — umsäumten das 4,8 Kilometer lange Dreieck, auf dem Hundeläng in mörderischem Kampf die besten Fahrer der Welt sich im Internationalen 14. Eilenriede-Kennen trafen. Dieser erste Sonntag war, obwohl er infolge des unglücklichen Wetters — es regnete zu Beginn der Rennen — nicht die erwarteten Anforderungen brachte, für die deutschen Fahrer, für die deutsche Motorarbeit und für die deutschen Motorfahrer ein voller Erfolg. Und freudigen Jenseits konnte Körperspieler Hühnslein diesen erfolgreichsten Auftakt des Motorsportjahres 1937 dem Führer in einem Telegramm melden.

Noch nie hat bisher wohl die Eilenriede einen so spannenden Kampflauf erlebt, wie in dem Rennen der führenden Solo-Motoren. Nachdem der vom Start führende Hühnslein Fahrer Gull in der fünften Runde infolge eines leichten Sturzes seine Führung an seinen

Marlenegefährten, den 34-jährigen Meister Otto Weg hatte abgeben müssen, empfing sich am Ende diesen beiden ein Kampf, wie man ihn in dieser Form bisher noch nicht erlebt hat. 100 Kilometer lagen die beiden Fahrer fast in einer Front, nur getrennt durch wenige Meter, ja manchmal sogar nur durch wenige Zentimeter. Gull im Hinterhalt hatte die teilweise bessere Position, der er es schließlich neben seinem großen Können, zu verdanken hat, doch er den führenden Weg einen Kilometer vor dem Ziel noch abfangen konnte und mit dem feinen Vorprung von 0,8 Sekunden als erster das Ziel passierte und damit erstmalig Meister der Eilenriede wurde.

Um zweiten Male scheiterte die Universität Halle im Endspiel um die Deutsche Hochschulmeisterschaft im Handball. Nach spanischem und abwechslungsreichem Kampf blieb gestern in Halle in der Mitteldritten Kampfhälfte die Mannschaft der Universität Köln mit 10:8 Sieger, nachdem die hallischen Spieler zur Halbzeit noch mit 6:3 Vorzug in Führung lagen. Damit müssen die hallischen Studenten die Hoffnungen auf den Meistertitel für ein weiteres Jahr zurückstellen. Diese Niederlage ist für andere Heimstädter um so betrüblicher, als bereits im Vorjahre die Handballer der Universität Halle — eine der besten Hochschulmannschaften Deutschlands —

ebenfalls bis ins Schlusspiel kam. Damals blieb die Universitätself Breslau knapper Sieger.

Der zweite Kampftag der Gruppenspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft brachte bis auf eine Ausnahme im allgemeinen die erwarteten Ergebnisse. Die Favoriten der vier Gruppen blieben auch diesmal wieder die Sieger, wenngleich man bei dieser Feststellung erwähnen muß, daß die Resultate zum Teil knapp ausgefallen sind. Der eine „Ausreißer“, auf den allerdings getrennt nicht weniger getrost hielten, war der Meister unseres Heimatlandes Dessau 0:5. Vor 13 000 (!) Zuschauern schlug die Dessauer den Favoriten ihrer Gruppe VfB Stuttgart mit 2:1 und überboten sich damit der Anstößigkeit an den augenscheinlichen Tabellenführer ihrer Gruppe Borussia Worms, der den Spielverein Kassel mit 3:1 überbot.

Die Ergebnisse lauten: Kassel 0:9 gegen SC Gartha 2:1 (0:3), Hindenburg Alfenheim gegen Hamburger SV 2:5 (1:3), Hertha-BSC gegen FC Schalke 1:2 (1:1), Werder Bremen gegen Viktoria Stolz 5:0 (2:0), Spielverein Kassel — Borussia Worms 1:3 (1:1), Dessau 0:5 — VfB Stuttgart 2:1 (2:0), FC Viktoria Reck — VfR Köln 3:1 (2:0), Fortuna Düsseldorf — SC Waldhof 2:1 (1:0). (Ausführliche Berichte im Sportteil)

Das ewige Gespräch

Zu den Reichstheatertagen der SS. in Bochum

D. Sch. Halle, 12. April 1937. „Was wir in diesem Lande bringen brauchen, ist eine aufnahmefähige Theatergemeinde. Wenn wir sie je bekommen sollten, so wird ihre erste Tat sein, vernünftige Schritte zu fordern. Denn — und nicht eher — werden unsere Theaterleiter solche Schritte auf den Spielplan legen können und unsere Dramatiker werden imstande sein, sie zu schreiben.“

Mit diesem Stöckelwort endet dieser Tage der Leitartikel einer bedeutenden englischen Tageszeitung, der sich in der Hauptsache mit der Stellung der jungen englischen Generation zum Theater befaßt und dabei zu leineswegs erfreulichen Ergebnissen gelangte. Vieh man deren artige Auslassungen, so empfindet man doppelt stark, wie sehr mutige und erfolgreiche Arbeit in dieser Hinsicht während der vergangenen Jahre in Deutschland geleistet wurde. Daß die Hitler-Jugend dabei stets in erster Linie hand, braucht nicht besonders betont zu werden. Durch ihren unermüdbaren, aktiven Einsatz in kulturpolitischen Dingen, im Kampf um die Erneuerung des deutschen Theaters zumal, hat sie mitgeholfen, daß jenes „ewige Gespräch“, von dem Reichsdrangart Dr. Patermann 1911 geföhrt hat, der SS. 1934 in der Tagung der SS. sprach, allen Semmlichkeiten zum Trotz nicht erneut ins Stocken geraten ist. In ihren Arbeitslagern hat sie eine Form gefunden, die dies Gespräch besonders fruchtbar und lebendig werden ließ. 1934: Landeshilf im Schwartwald, 1935: „Nichtpreußenlager“ in Wernfeln, 1936: „Reisler der jungen Kunst“ in Scheiberg, das alles waren Etappen auf dem Wege der SS., der — unter selbstverständlicher Einbeziehung alles lubstanzhaft ersten Allen — zu einer Erneuerung der deutschen Kultur führen soll. Als organisatorischer Bestandteil fügen sich nun in diese Kette die Reichstheaterstage der SS., die augenblicklich in Bochum zum ersten Male veranstaltet werden.

Wir wollen nicht von der Vergangenheit reden, um am Aufbau einer besseren und schöneren Zukunft gearbeitet wird. Doch muß daran erinnert werden, daß das Theater der Systemzeit nicht nur heute auf morgen zum nationalsozialistischen Theater werden konnte. So ist es nicht verdammerlich, daß sich der SS. in puncto Theater zunächst manche Zweifel des mächtigsten. Schon die äußere Form des überkommenen Theaters, das in seinen Logen, Särgen und Parkettabteilungen auf eine überlebte Gesellschaftsform hinweist, mußte solche Zweifel entstehen lassen. Von der Spielplangestaltung in ihrer oft frustrierten Anpassung an einen logenannten „Publikumsgeheimnis“ gar nicht zu reden. Daß diese Zweifel sich trotz dem nicht durchsetzen und eine allgemeine Theaterverneinung auf Seiten der jungen Generation herbeiföhrt, ist umso höher zu bewerten. Vielmehr entsetzt man sich für aktiveren Einsatz und entschlossene Mitarbeit. Als im vergangenen Sommer diese Frage noch einmal von allen Beteiligten im „Reisler der jungen Kunst“ ausführlich und vor allem Offentlichkeit erörtert wurde, kam dieser Wille deutlich zum Ausdruck. Daß das Kulturamt der Reichsjugendführung schon längst ein Hauptreferat für „Theaterfragen und Dramaturgie“ eingerichtet hatte, lag gleichfalls in dieser Linie.

Im Verlaufe der Bochumer Woche werden verantwortliche Männer des Theaterwesens über alle nur denkbaren Fragen der Theaterpraxis zu den Kulturarbeitersleitern, den Theaterreferenten, den Gebietesführern der SS. und zu allen anderen sprechen, die an diesem Frontabschnitt des Kampfes um die deutsche Kultur hängen. Neben Ausführungen junger Dramatiker (Wilder, Schwabe und Hummer) werden Vorträge von Schillers „Raubern“ und Goethes „Hermann“ gehalten werden, um darzutun, daß der Ausdruck „Dramatiker der SS.“ nicht etwa belagern wolle, als ob es eine

Hitlermarke staatsgefährlich?

Natürlich in der Tschechei - Dementi überzeugt uns nicht

Prag, 12. April. Tschechoslowakische Blätter meldeten am Sonnabend, daß die vor einigen Tagen von der Deutschen Reichspost ausgehenden Hitler-Markenblöcke bei ihrem Erscheinen in Prag von der Polizei beschlagnahmt worden seien. Diese Tschechoslowakische Pressebüro dementiert (!) am Sonnabend diese Meldungen.

Es ist erfreulich, aber wohl auch notwendig, daß diese Meldung einiger tschechoslowakischer Blätter von der Prager amtlichen Pressebüro dementiert werden konnte. Immerhin wäre es interessant festzustellen, welche Vorzüge die tschechoslowakischen Blätter veranlaßten, die Meldung von der Beschlagnahme der Marken mit dem Bilde des Führers zu bringen, zumal die belagten Vorzüge verschiedenen Pressevertretern in Prag von Vuzen zu Vuzen ebenfalls berichtet worden waren. Erwähnen dieses natürlich abzuwarten, ob nicht doch von untergeordneten tschechischen Stellen eine Saged auf die „staatsgefährlichen“ Hitlermarken veranlaßt wurde. Uns liegen berartige zu verlässliche Nachrichten vor, wobei im einzelnen von subalternen tschechischen Behörden Begründungen für die Beschlagnahme gegeben worden sind, die für sich selbst sprechen. In einem Falle erklärte man das Ausstellen der Führermarken in einem Exemplar einer Briefmarkenhandlung als „Erregung öffentlichen Aergernisses“. In einem anderen Fall besag man sich darauf, daß der Spruch „Wer sein Volk rettet, wird sein Herr“ in einem Exemplar einer Briefmarkenhandlung als „Verleumdung“ bezeichnet wurde. „Mein Kampf“ kamme, und da dieses Buch in der Tschechei verboten sei, auch die Briefmarken beschlagnahmt werden müßten.

Es ist wohl richtig, daß es erste Mal in der Weltgeschichte, daß eine Marke eines anderen Landes für „staatsgefährlich“ erklärt wurde.

Daß dies in der Tschechei gescheh, bedenklich ist, ist jedoch die politischen Zustände dieses Gebietes.

Sowjetrussisches Schwimmdock für Rotspanien

Madrid, 12. April. Ein sowjetrussisches Schwimmdock von etwa 4000 Tonnen verließ am Sonntag, von sowjetrussischen Schleppten gezogen, den Bosphorus in Richtung Mittelmeer. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist das Schwimmdock für einen der Häfen in dem von den Bolschewiken besetzten Teil Spaniens bestimmt.

Demnach scheinen die kommunistischen Streitkräfte in Spanien entweder sehr flackende Verläufe zu haben oder aber sie haben ihr Schiffsmaterial so heruntergemirakelt, daß es einer dringenden Ueberholung bedarf.

Jagodas, Schwager verhaftet

Moskau, 12. April. Wie aus fester Quelle verlautet, ist der Schwager des früheren GPU-Chefs Jagoda, der bekannte Publizist und frühere Vorsitzende des Verbands der Sowjetrussischer, Auerbach, vor kurzem hier gleichfalls verhaftet worden.

In der Privatwohnung Auerbachs wurde von der GPU vier Stunden lang eine Hausdurchsuchung durchgeführt, über deren Ergebnisse noch nichts verlautet. Die Frau Jagodas (die Schwester Auerbachs), die das Amt einer Staatsanwältin in Moskau bekleidete, sowie der 7-jährige Sohn Jagodas sollen sich noch in Freiheit befinden, demnach aber Moskau verlassen.



Die veranstaltete Trikolore. — Im blauen Felde die drei weißen Scherfeln, die rote physische Mütze und im roten Felde das Wehrzeichen Moskaus, Sichel und Hammer, so wurde, wie wir gestern berichteten, die Trikolore auf einem Davillon über der Pariser Weltausstellung gehißt, bis sie auf dringenden Protest einer großen Menschenmenge hin wieder entfernt werden mußte (siehe: Seite 10).

Reichsleiter Dr. Ley wohnte am Sonntagmittag einer überfüllten Versammlung der „Arbeitsrunderführer der Brownen“ in der Hofburg bei. Auf Witten des Präsidenten Cianetti nahm Dr. Ley das Wort.

Am heutigen Tage und Dienstag, den 13. April, findet im Haus der Diensten SA-Führung in München eine Zusammenkunft sämtlicher Gruppenärzte der SA statt.



Familien-Anzeigen

Dr. med. Engelbert Bellendorf Constanze Bellendorf geb. König

VERMÄHLTE Halle (Saale), den 12. April 1937 Lindenstraße 46



Halbe Herz u. Arterien gesund! Arterienverkalkung (Hitz, hoh. Blutzuck., Altersschwäche) nicht aufkommen lassen! Lebens-Gesundheitsmittel Blutreinigung...

Schleiflos, nervenstärkend, blutreinigend, verdaulich RM 1,48

... und 1937, das Jahr Ihrer Seereise!

Eine Seereise ist lange nicht so teuer, wie Sie vielleicht glauben, und noch dazu mit dem Vergnügungsgreisenschiff „Milwaukee“...

Vergessen Sie nicht... das Blumen-Glänzer aus dem Hause des Weinbaus am Galtmatt A. Witzel

Stadttheater Halle! Heute, Montag, 20 bis nach 22.15 Uhr Moral

Werben weckt Wünsche!

Die Engländer und ihr Weltreiz im Spiegel der England-Literatur

Johannes Erdmann im Alter von 76 Jahren, furs nach dem 30jährigen Ehejubiläum in die Ehegeliebten dem. Sabina (überlebend), den 10. April 1937.

Vergessen Sie nicht die Antenne zu erden!

erhöht des Ansehens Stimme. - Gewiss ist das wichtig, um getrockneten Schafen zu können. Haben Sie aber auch nicht vergessen, Ihre tägliche frische Körtcher Schwarzbier zu sich zu nehmen?

Generalvertrieb: Alfred Scheife, Halle, Gustav-Rathig-Str. 7, Fernruf 26398

Am 6. d. M. entschlief unser ehemaliges Mitglied, der Gastwirt und Kaufmann Max Hühnemann

Defektive Reparaturarbeiten, Alimentaion, Privatauslässe, Gelegentlich 188

Besuch des Solbad Karlsruhfen an der Obermerfer. Auspunkt Verkehrsamt

Stiefel-Angebote Tages-mädchen, ebrlich, fleisch, sauber und zuverfäglich, nicht unter 18 Jahren...

Stühle, Stuhlrohre, Kühlebrunnen, Kälteanlagen, Kälteanlagen, Kälteanlagen

MNZ-Kleinanzeigen

Selbst-Angebote, Tages-mädchen, ebrlich, fleisch, sauber und zuverfäglich, nicht unter 18 Jahren...

Herren-Anzüge werden tadelloch gem. gereinigt und aufgebügelt in den besten Läden der Vereinten Säbereien n. Wägereien

Bille an der Linien-Umrandung sauber ausschneiden

Kohlfloss, Kohlfloss, Kohlfloss, Kohlfloss, Kohlfloss, Kohlfloss, Kohlfloss, Kohlfloss

Reichssteuerermahnung! Am 5. und 10. 4. 1937 kamen fällig: Steuerablässe vom Betriebslohn und die Umsatzsteuer...

Vereinsnachrichten, Reichssteuerermahnung! Am 5. und 10. 4. 1937 kamen fällig: Steuerablässe vom Betriebslohn und die Umsatzsteuer...

Hafes Erzählungen, Jeder einmal in Berlin! Hier ist's richtig! sagte ich mir vor der Staatsoper. 'Fidelio' - das macht hier bessere Laune!

Vorteil bringt jeder Stoff-Einkauf bei HERMANN BUNTE

25 Runden: Kampf Rad an Rad

Gall erstmalig Eilenriede-Meister vor seinem Markengefährten Ley

Mit einem glanzvollen Auftakt in der Eilenriede eröffnete der deutsche Motorrad...



Ohno Ley, der 25 Runden führte

rischen Motorenwerke erwiesen sich um eine Klasse besser als die im vergangenen Jahre...

123 Stb.-Kilometer. Nach 20 Runden war das Feld mit Ausnahme von Fleißmann und Herz...

Über 20 Runden = 96 Kilometer ertritten sich die beiden Rennen der Seitenwagen.

Ergebnisse: Kraftfahrer nicht über 350 Kubikzentimeter: 1. Paul Winter, Chemnitz (DAB) 1:21:10...

Amateur besser als Berufsfahrer Neubauer und Kutschbach Sieger von Berlin-Kottbus-Berlin

Den Auftakt zur neuen Straßenrennzeit der Berufsfahrer am Sonntag hätte man sich schöner gewünscht. Es regnete in Strömen...

Der Berliner Billig-Radschuback wiederholte bei den Berufsfahrern seinen Sieg aus dem Jahre 1935.

Der Reichssportführer hatte es sich nie schon in früheren Jahren nicht nehmen lassen, die Fahrer auf der Strecke zu begleiten.

Kraftfahrer nicht über 500 Kubikzentimeter: 1. Heinz Fleißmann, Marzahn (DAB) 1:18:20...

Kraftfahrer nicht über 500 Kubikzentimeter: 1. Carl Gall, München (DAB) 1:09:05...

Seitenwagen nicht über 600 Kubikzentimeter: 1. Carl Gall, München (DAB) 1:09:05...

Seitenwagen nicht über 1000 Kubikzentimeter: 1. Carl Gall, München (DAB) 1:09:05...

besetzt, galt es doch für sie, hier ihre ersten Sporen zu verdienen. Die beiden Dortmunder Diederich und Schulten...

Das Gros hatte bereits 4 1/2 Minuten eingebüßt und auf der Rückfahrt wurde die Verfolgung ungenießbar...

Der Kampf der Amateure war nicht minder durch das Regenwetter beeinträchtigt. Vollkommen durchnäht und mit halbertrunkenen Gliedern jagten die Fahrer über die Straßen.

Der Sport des Sonntags im Bild



Links: Bild 2, Rechtsfoto 2, Erich Sander, A.

Der Sonntag stand im Zeichen zahlreicher bedeutender Veranstaltungen auf fast allen Gebieten des Sports. Links oben: Der Hockeysport...

Hinfahrt immer mehr Boden und lag in 15 Minuten zurück. Die Entfaltung fiel eigentlich schon nach 160 Kilometern...

Ergebnisse: Berufsfahrer: 1. H. Aufhäuser (Berlin) 2. Hoffmann (Berlin)...

Lorenz Steherdebut Die Bekommere Eröffnungsabreden waren ausschließlich den jungen Radwachtseheren vorbehalten.

Richter nur Dritter in Lyon Auf der Radrennbahn in Lyon kam am Sonntag ein Internationaler Fliegerkampf statt.

Hockey-Länderkampf Deutschland - Frankreich 3:3 Wegen die technische Unvollkommenheit der deutschen Boden-Nationalen...

Nordmark gewann Eichenschild Zum zweiten Male übertrafen sich die Sodenstrauen der Nordmark am Sonntag durch einen überlegenen Sieg gegen Baden-Württemberg...

Weltrekord im Stabochsprung Der amerikanische Student William J. Feltton stellte in Los Angeles einen Weltrekord im Stabochsprung auf.

Favoritensiege im Handball Erster Spieltag zur Gruppeneintrittszeit Die Gruppenspiele zur Deutschen Handballmeisterschaft wurden am Sonntag mit sieben Begegnungen der Gaumeister gewonnen.

- Die Ergebnisse des ersten Spieltages lauten: Oberallteer Hamburg - BfR Königsberg 16:8 (5:3)...

Wir berichteten gestern, daß infolge eines Stiefels vom HSB Magdeburg wegen Nichtteilnahme eines Reichsteiler Spielers das Handballgruppenfinale...

Das hatte VfB Stuttgart nicht erwartet

Der Favorit Stuttgart unterlag gegen Dessau 05 vor 13000 Zuschauern 2:1

Drahtbericht unseres Dessauer S-Berichterstatters

Dessau erlebte mit dem Gruppenpiel zur Deutschen Fußballmeisterschaft zwischen VfB 05 Dessau und dem Meister von Württemberg, VfB Stuttgart, einen großen Tag. Rund 13000 Zuschauer hatten sich auf dem Hertha-Platz eingefunden, die einen vor Anfang an spannenden Kampf erlebten. Mit 2:1 wurden die Dessauer knapp, vielleicht auch etwas glücklos, aber bestimmt verdient Sieger. Der Mittelfeldspieler hatte diesmal eine völlig andere Taktik gewählt und statt des bisher üblichen Defensivspiels sah man Offensivspiel auf der ganzen Linie. Dieser Umstellung ihrer Spielweise haben die Dessauer auch in erster Linie ihren Sieg zu verdanken.

Der Auftakt war für die Gastgeber recht verheißungsvoll. Schon nach Ablauf der ersten fünf Minuten sah es einmal sehr bedrohlich vor dem Stuttgarter Tor aus. Schließlich wurde die Kugel aber vor dem Stuttgarter Tor verbleibend den Ball gegen den Pfosten, der Forman hatte sich nach dem Ball geworfen und lag an der Erde, als Schmeißer den Ball neben dem Kasten setzte.

Weniger waren aber die Anhaltischen meiste im Angriff und nach einer Viertelstunde sahen sie ihre Bemühungen auch von Erfolg gekrönt. Paul gab den Ball in den Strafraum, wo Hoffe das Leder zu Erde lenkte, der nicht mehr allzuweit zu tun hatte, um zum Führungstor zu vermelden.

Die Dessauer wurden nun von ihren Anhängern heftig angeleitet und sahen nach wenigen Minuten hand die Partie 2:0. Eine Ecke wurde der Verteidiger Seybold in der höchsten Not mit der Hand abgewehrt und der württembergische Elfmeter verwandelte Seybolder gegen die Pfosten. Nun legten die Stuttgarter mehr „Dampf“ auf und der Kampf wurde offener.

Mit weiten Steilvorzügen suchten die Württemberger die anhaltische Defenz aufzulockern — vergeblich. Es sah zeitweise für die Dessauer sehr gefährlich aus und zweimal mußte Seybold auf der Linie mit dem Kopf retten. Schnell änderte sich das Bild und Stuttgarts Defenz hatte wieder viel Arbeit zu verrichten.

Die zweite Hälfte begann mit förmlichen Angriffen der Württemberger, die auch nach dem Wechsel ein Tor aufholten. Einmal war Seybold in der höchsten Not und wies und schon lenkte sich ein Weichholz des Stuttgarter Mittelfeldspielers Schäfer hinter ihm ins Netz. Doch bemerkte die Überlegenheit der Gäste an, aber bald übernahmen wieder die Gastgeber das Spielgeschehen und hielten es in den letzten 25 Minuten ziemlich eindeutig. Die Stuttgarter Verteidigung, „Schäfer“ gemacht hatte, war jetzt in „Fahrt“ gekommen und gegen dieses Bollwerk konnten die Dessauer vergeblich an.

In der Stuttgarter Mannschaft war das Schlußspiel im zweiten Halbzeit ohne jeden Fehler, auch die Außenreihe wurde ihrer schweren Aufgabe durchaus gerecht. Im Sturm mußte Käß in der Defenz mit ausweichen, und der Württembergische Sturm der Stuttgarter konnte sich gegen die gute Dessauer Abwehr nur schwer durchsetzen. Der Mittelfeldspieler und Einwechsler zeigten noch die besten Leistungen, während der Halbrock noch mit seinen Mitteln viel Pech hatte.

Die Dessauer lieferten diesmal ein ganz großes Spiel, und in der Verteidigung war es vor allem Seybold, der den Kampf seines Lebens zeigte. In der Außenreihe hatte Chertek einige Schwächenmomente zu überwinden, dafür waren aber seine Nebenleute um so besser. Am Sturm war Käß sehr gut auf dem Posten. Hoffe dürfte doch noch besser sein als Niemann, der während der Verletzung Hoffes spielte.

Beuthens zweite Niederlage

Beuthen 09 — SC Stuttgart 2:4

Die geringen Zuschauer, die Schaffensmeister Beuthen 09 auf die Gaugruppenmeisterschaft nach seiner letzten Niederlage in Hammurg noch hatte, begrub er am Sonntag in seinem zweiten Gruppenpiel gegen den Sachsenmeister SC Beuthen 09. Die Zuschauer hatten sich in Beuthen 09 Stadion eingefunden, um einen Sieg ihrer Mannschaft zu erleben, sie wurden aber enttäuscht. Hartke, die technisch weitaus bessere Mannschaft, führte bis zur Pause bereits 3:0 und übernahm den viel zu frühen letzten Einbruch des „Schaffens Meisters“ über. Mit 2:4 (0:3) liegt die Niederlage der Beuthen nicht einmal zu hoch aus.

Bei Beuthen lieferten Verteidigung und Außenreihe ein wenig beeindruckendes Spiel, im Angriff arbeitete jeder auf eigene Faust, so daß Hartke's sichere Abwehr es nicht schwer machte, die gegnerischen Vorstöße zu meistern. Hartke hatte seine besten Spieler im Halbrock, den gefamten Württembergischen Wundsch, Eck beim Strauß von 4:0 kam Beuthen, das im letzten Drittel hart drängte, zu den beiden Gegentoren.

Wormatia keineswegs überragend

SC Kassel — Wormatia Worms 1:3 (1:1)

Am Sonntag sah die andere Gaugruppen mit der Leistung zufrieden, die in der Abwehr überaus acerta. Hier gibt es keine

Favoriten, allerdings auch keine Mannschaften, deren Leistungen so überaus gut waren, daß man ihre Zuschauer auf die Deutsche Meisterschaft einräumen könnte. Trotz ihres zweiten Sieges, den Wormatia Worms mit 3:1 (1:1) vor 9000 Zuschauern auf dem Platz von Hammurg gegen den Nordbrennemeister erlangt, sind die Südwestdeutschen nicht in gerade überragender Form. Die besten Einzelfröße sind Eckert, Göll, Hofmann und Käfer. Der Kassel Spieler Eckert ist zwar ohne Niederlage zur Gaumeisterschaft gekommen, im Kampf um die „Dritte“ schied aber vorerst noch die nötige Erfahrung und das technische Können. Schon nach fünf Minuten veränderte Eckert, der talentierte Wormer Mittelfeldspieler, einen Württembergischen Göll zum Führungstreffer für die Südwestdeutschen. In der 30. Minute sorgte Kassel's Rechtsaußen Wenzel für den Ausgleich. Ein Seitenstoß Eckerts in der 35. Minute wurde von Göll aufgenommen. Sein harter Schuß prallte vom gegnerischen Verteidiger Kappe ins Kassel's Tor. Zwei beachtliche Zwischenfälle führten in der 25. Minute nach dem Wechsel zur Platzverweisung der beiden Helsen Hentert II und Wenzel. Selbst gegen nur neun Mann hatte Wormatia es schwer, durch

ein drittes Tor von Eckert zwei Minuten vor Schluß den Sieg herbeizuführen.

HSV-Stürmer schießen

Hindenburg Alleenist verliert klar mit 2:5 (1:3)

Nach Sahren sportlichen Stillstandes ist der Hamburger Sportverein wieder soweit, wie ihn einst Tuller Harber zum großen Gegenpieler der Nürnberg-Ärzte Normalspielung machte. 10.000 Zuschauer waren in Alleenist im Augen eines eindrucksvollen 5:2 (3:1) Sieges des Hamburger HSV über den Ostpreußenmeister Hindenburg Alleenist.

Gegen das harte, nüchtern lauffähige Kampfspiel der ostpreussischen Soldaten haben die vom Teil sehr jungen HSV-Stürmer bewiesen, daß ihnen nur ausgereprochen Kampfmannschaften nicht bange ist. Ihr technisches Mittelzeug aber ist so gut, daß sie es mit jedem deutschen Gegner aufnehmen können. Hindenburg Alleenist hat in diesem härteren Kampf wieder auf seinen besten Spielern, Goede, versichert müssen. Der Hamburger HSV hatte neben der Durchschlagskraft seines Sturmes, der von Koad wieder glänzend aufgebaut wurde, ein großes Plus.

Länderspielstimmung in Berlin

Hertha-BSC — Schalke 04 1:2 (1:1)

Für das Meisterschaftspiel zwischen Hertha-BSC und Schalke 04 in Berlin hatte das nachmittags Fußball einen glänzenden Rahmen geschaffen. Der Kampf der beiden Mannschaften im Olympischen Stadion auf dem Reichsportfeld trug äußerlich alle Merkmale eines Länderspiels. Noch nie zuvor ist eine Meisterschaftsauscheidung in einer so prächtigen Form durchgeführt worden.

Es sei vorangeht, daß beide Mannschaften sich dieser großen Auszeichnung als würdig erwiesen. Sie lieferten sich besonders in den ersten 45 Minuten einen sehr schönen Kampf, in dem glänzende Technik gegen reiche Spielerfahrung geteilt wurde. Verdient gewann Westfalens Meister mit 2:1 (1:1) Tore. Die zahlenmäßig knappe Niederlage drückt die tapfere Haltung der Mannschaft von Hertha-BSC aus.

Einschließlich der 10.000 Freifahrten für Jugendliche waren im Vorkauf 45.000 Eintrittskarten abgegeben worden. Da gab es an den Rängen noch lange Schlangen. Auf den Bankplätzen führten die Wägen in kaum noch zu übersehender Reihen auf und über dem Gemümel der Wartenden oder haltenden Menge flatterten vom obersten Rang des herrlichen Stadions die Fahnenfarben und Reichsbundfarben. Rund 10.000 Zuschauer dürften kaum zu viel geschätzt sein.

Die Scholle benötigten längere Zeit, um in Tritt zu kommen, während die Berliner sofort im Spiel waren und die erste halbe Stunde alle Vorteile auf ihrer Seite hatten. Es ist in der letzten Viertelstunde der Gäste in voller Fahrt. Vorher ging es im Strafraum des Westfalenmeisters bunt durch

einander. Selbst Seppan und zumellen auch Kujorra haben hinten aus. Ganz heiß gehalten spielen sich am Tor der Gäste ab. In den letzten Minuten griff Hertha noch einmal an, aber Schalke ließ sich den schwer erkämpften Sieg nicht mehr entziehen.

Klassenunterschied in Bremen

Werber — Victoria Stolz 5:0 (2:0)

5:0 gewonnen und dazu noch Schußpech, so kann man getrost von Klassenunterschied sprechen. 12.000 Zuschauer waren es, die in der Bremer Kuppel zum dem Treffen beisammen waren. Sie konnten zwar mit dem klaren Sieg ihrer Mannschaft voll aufzufrieden sein, waren es aber nicht ganz mit den Leistungen. Eine Umstellung im Weidert-Sturm bewirkte, daß die Bremer nur schwer ins Spiel kamen. Eck in der 18. Minute lief durch Wittenböcher trotz großer Überlegenheit das erste Tor. Bis zur Pause blieb es 2:0. Nach dem Wechsel hatte Werber unglückliches Schußpech. Drei Tore von Weger lieferten schließlich das Endergebnis her.

VfR Köln verlor mit 10 Mann

1. FC Nürnberg — VfR Köln 3:1

Seitigen Widerstand leistete dem Bayernmeister 1. FC Nürnberg der Mittelbrennemeister VfR Köln von 12.000 Zuschauern bei herrlichem Frühlingswetter in Nürnberg. Der Deutsche Meister befand sich aber in recht guter Form. Vor allem geistlich ging der Angriff darin, aus jeder Lage zu schlagen. Auch Nürnberg's Sieg trotzdem mit 3:1 (2:0) freigegeben. Die letzten Minuten in der erstarrten Abwehr und dem reaktionlosen Einbruch der Kölner Mannschaft, die dazu noch das

Zwei Niederlagen des MHC

Hockey-Gaumeisterschaft noch nicht entschieden

Auf dem Sportplatz am Zoo in Halle sollte die diesjährige Boden-Gaumeisterschaft entschieden werden. Durch die Punktgleichheit von Germania Jahn Magdeburg und VfB Jena, die beide den Meistertitel ihres Bezirks, den Merseburger SV, besiegen konnten, und gegeneinander unentschieden spielten, machte sich die Anlegung eines Entscheidungsspiels für den nächsten Sonntag notwendig. Wenn auch der Vertreter unseres Bezirks im Kampf um die Gaumeisterschaft nicht bestehen konnte, so kann man mit dem Wilmshagen beim gelägerten Meisterschaftsturnier dennoch zufrieden sein, denn bei einer Gesamtübersicht der Kämpfe kommt man zu dem Schluß, daß alle Mannschaften ungefähr gleichstark waren. Die Ergebnisse lauten: Germania-Jahn Magdeburg — VfB Jena 0:0 (0:0); VfB Jena — Merseburger SV 2:1 (1:0); VfB Jena — Merseburger SV 2:0 (0:0).

Die Meisterschaft des Gau Mitte ist nun eine Angelegenheit von Germania Magdeburg und VfB Jena nach ihren Siegen über den Merseburger Hockeyklub, der keineswegs schlecht spielte. Der Sturm war diesmal nicht durchschlagend genug, um die guten Hintermannschaften der übrigen Kandidaten zu überwinden. Im Spiel gegen Germania-Jahn Magdeburg blieben die MHCer mit 2:1 im schlagigen Felde. Den Führungstreffer der Gäste machte man zum 26. Minute der Hälfte wieder weht. Die Leistungen im Felde waren bestimmt ebenfalls. Bei einem Angriff der Germanen war der recht über abnehmende MHC-Torhüter nicht schnell genug, wieder in das Tor zurückgekommen und der Halbkreis sah zum Sieg

und Punkte bringenden Treffer ein. Alle Bemühungen, wenigstens noch ein Unentschieden zu retten, scheiterten an der Magdeburger Hintermannschaft.

Auch im zweiten Spiel gegen VfB Jena wurde ein häßlich offener Kampf geführt. Der Sturm hatte wiederholt Torangelegenheiten, ärgerte aber zu lange mit dem Torhüter, so daß immer wieder ein WBFer rettend eingreifen konnte. Mit 0:0 wurden die Seiten gewechselt. In der Mitte der zweiten Spielzeit kam der VfB durch die gute Aufbaubarbeit seines Mittelfelders etwas in Vorteil, erzwang eine Anzahl Ecken, die aber der hervorragende Torhüter Zimmermann abwehrte. In der zweiten Hälfte wurde die im Anlauf an gute Kombinationen erzielt wurde, war er machtlos.

Das übrige Postenprogramm drängte sich auf die Sonntagsabende. Schmarz Weiß 1 schlug MHC B Leipzig nach häßlich überlegenem Spiel mit 4:1. Der Mittelbrenner Friedrich war diesmal besonders gut aufgeleitet und erzielte sämtliche Treffer, die seine Nebenpieler geschickt vorbereitete hatten.

Die Frauen von Schwarz-Weiß mühten sich gegen die eifrig spielenden 98er aus Merseburg tüchtig anzuregen, um wenigstens ein 1:1 zu erzielen. Der TSC Halle aber den Quablinburg gegen 5:0 im Tor verpfändete und schickte die 1. Männer trotz nachdenklichen Erfolges mit 4:1 geschlagen auf die Heimreise. Die 2. Frauen der Schwarz-Grünen liefen gegen SC Quablinburg 1. Frauen mit 3:0 im nachdenklichen Felde.

Wach hatte, kurz vor der Pause den Westfalen Werner durch Verletzung zu ersetzen. Unter diesen Umständen war die Niederlage der Rheinländer noch ehrenvoll.

Nürnberg trat zu diesem Kampf mit Kessel in der besten Verfassung auf. Kessel erlebte. Schon in der 10. Minute brachte er durch Kujorra 1:0. Abwärts? Zwei Minuten später hatte Friedel mit mutigem 25-Meter-Schuß die Führung auf 2:0 ausgebaut. Zwei Minuten nach dem Wechsel mußte Köln's gefährlicher Mittelfeldspieler Bierkefen ein Überprüfungsamt zum Ehrentor aus. Dann hüllte Günecker nach prächtiger Einzellistung mit einem dritten Tor Nürnberg's Sieg sicher.

Siffling ohne Einsatz

Fortuna Düsseldorf — SC Waldhof 2:1

Die technischen und spielerischen Fähigkeiten des dahligen Meisters SC Waldhof sind ohne jeden Zweifel erstklassig. Was die Mannschaft aber nicht im gleichen Maße konnte, ist förmlich. Vor dem Tag vor dem Sonntag der „Club“ die Waldhofer in einer heißen Stunde entschieden. Auch das Oberhausener Stadion verließ die „Siffling 011“ als geschlagene Mannschaft. Dabei konnte die Fortuna, die gegen Waldhof in Düsseldorf erst nicht verloren zu gehen. Wenn Fortuna dieses Gemü nicht leidete Treffen durchaus nicht in Endspielform mit 2:1 (1:0) gewann, dann danken die Düsseldorf'ser diesen Sieg in erster Linie dem linken Nationalen Spieler James und Bender, die die Wölfe kurz vor einem feinen Bollwerk schmierten.

Kurz vor Beginn des Kampfes hatte es noch hart geregnet, so daß der Boden schwer und glatt war. Trotzdem aber erlebten die rund 18.000 Zuschauer in der ersten Hälfte ein sehr gutes Spiel, wobei die Düsseldorf'ser genauer aufzukommen zeigten und das zweckmäßigere Flügelspiel zeigten. Besonders die linke Flanke wurde immer wieder gefährlich. Schon in der siebenten Minute blieb es durch den Halbbrüder Eckert 1:0 für Fortuna. Die Mannheimer ließen ihre Stürmer aufbauen, waren aber zu weich gegen Düsseldorf'ser starke Abwehr.

Nach der Pause machte sich der glatte Boden noch nachteiliger bemerkbar. Der Kampf wurde weitaus langsamer. In der letzten Viertelstunde lieferte die Fortuna ein Siffling gemü als Mittelfeldspieler, während Hermann den Sturm erzielte. Der Erfolg war, daß Waldhof drei Minuten vor Schluß durch Hermann zum Ausgleich kam. Ein Angriff der rechtschöpfer Eckert brachte Waldhof aber brachste 3:1 in der Schlußminuten, die der Einwechsler ausnutzte. Eine Minute später war der Kampf entschieden, in dem Waldhof'se letzte Wurfspiel auf die Meisterschaft der Gaugruppe IV begraben haben dürfte.

| Bezirke der Gruppe III |
|------------------------|------------------------|------------------------|------------------------|
| Beuthen 09 | Beuthen 09 | Beuthen 09 | Beuthen 09 |
| Beuthen 09 | Beuthen 09 | Beuthen 09 | Beuthen 09 |
| Beuthen 09 | Beuthen 09 | Beuthen 09 | Beuthen 09 |
| Beuthen 09 | Beuthen 09 | Beuthen 09 | Beuthen 09 |

Fußball in Zahlen

Gau	Wormatia	Wormatia	Wormatia
Wormatia	Wormatia	Wormatia	Wormatia
Wormatia	Wormatia	Wormatia	Wormatia
Wormatia	Wormatia	Wormatia	Wormatia
Wormatia	Wormatia	Wormatia	Wormatia

Käthe Sohnemann Meisterin

Zum erstmalig wurden für die Turnerinnen die Titelkämpfe durchgeführt. Am Sonntagvormittag begannen in der Turnhalle von Beuthen die Pflichtkämpfe der Gaugruppen an Barren, Schwebelatten, Ringen und Keulenbewerben. Die Hamburger Käthe Sohnemann hatte sich nach den vier Pflichtübungen mit 65,5 Punkten die Spitze vor Käthe Wehler (Hammurg) mit 64 und Käthe Wehler (Hammurg) mit 63,5 Punkten erobert. Anschließend turnten dann die übrigen Teilnehmerinnen, unter denen Hilde Forst nach Abschluß der Pflichtübung mit 67,5 Punkten sogar noch höher bewertet worden war als Käthe Sohnemann. Auch die Durchschnittsprüfung erzielte für ihre Leistung 67 Punkte.

Höhepunkt der Veranstaltung war dann am Nachmittag das Rhythmus. Käthe Sohnemann warnte mit seinen Leistungen auf, die ihr mit 133,5 Punkten den Sieg und damit den Titel Deutsche Meisterin einbrachten. Die übrigen Teilnehmerinnen folgten mit Leistungen, die nicht überlegen waren, mit je 18 Punkten am höchsten bewertet. Sie rückte damit im Gesamtergebnis auf den zweiten Platz.

Herzvorragend schloßen die Turnerinnen des Gau's Nordmarz ab, die mit sieben Bewerben unter den ersten zehn vortreten sind.



Osterland vor Jahr

Endkampf der Turnier-Kreismannschaften

Halberstadt fand am Sonntag im Zeichen des Endkampfes der Kreismannschaften von Osterland, Warburg und Jahn um die Deutsche Meisterschaft. Die Vertreter des Kreises Warburg waren von vornherein etwas im Nachteil, da Klein (Gehren) beim Leben am Barren kürzte und sich eine leichte Gehirnerschütterung zuzog. Infolge dessen mußte er, obwohl er eigentlich für den Endkampf der Weiten am Nachmittag vorgesehen war, aufgeben. Da er aus beruflichen Gründen früher zurücktreten mußte, doch sei bemerkt, daß der nachrückende Fritz Dietert (Greis) seine Sache sehr gut machte.

Nach den Normativstämpfen war der Stand folgender: Ditt (Zeuna) 105,5, Ropp (Schleiz) 105,3, Egner (Altenburg) 104,9, Müller (Schmalldorf) 103,0, Börsch (Halle) 102,9, Hebrich (Greis) 101,4, Freier (Zeuna) 99,5, Söldner (Halle) 98,9 Punkte.

Der Verlauf der Nachmittagsstämpfe zeigte, daß keiner der Genannten sich noch in die Reihe der neun Besten vorwärts konnte. Der Stand nach 56,45 Punkten für Osterland, 545,8 Punkten für Jahn und 419,5 Punkten für Warburg (es wurden jeweils die vier besten Turner gemittelt) begannen die entscheidenden Kämpfe. Der Kreis Osterland konnte zur allgemeinen Überraschung auch gegen seinen Vorjahrsgegner und besetzte schließlich im Endkampf mit 841,4 Punkten den ersten Platz vor dem Kreis Jahn mit 834,3 Punkten und dem mit sieben Mann antretenden Kreis Erfurt-Warburg mit 826,2 Punkten.

Die besten Einzelergebnisse waren: 1. Alfred Müller (Zeuna) 119,6, 2. Kurt Röhlich (Zeuna) 114,9, 3. Fritz Kuntze (Halle) 113,9, 4. Arthur Kleine (Zeuna) 113,1, 5. Paul Weber (Halle) 111,1, 6. Kurt Rödel (Greis) 110,4, 7. Alwin Treiter (Altenburg) 109,5, 8. Fritz Dietert (Greis) 108,9, 9. Woldemar Kandt (Erfurt) 106,8 Punkte.

Eder-Punktsieger über Casadey

Einen ausgezeichneten Publikumserfolg hatte die Bauhüttenfeier in der Stadtgarter Stadthalle. Die Bauhüttenmitglieder wohnten der Veranstaltung bei. Im Hauptkampf hatte der deutsche Weltgewichtheiter G. L. A. Eder mit dem um neun Pfund schwereren Italiener M. Casadey (Nizza) harte Arbeit, konnte aber dennoch sieben Punkte gewinnen. Caladen war äußerst schnell und vernied händig bei den Eder geliebten Pfankamp, so daß der Deutsche nicht dazu kam, seine Normativpunkte zu erreichen. Eder war zu Beginn leicht überlegen, aber in den drei letzten Runden kam Caladen nochmals gut auf. Immerhin zeigte der Punktvorsprung des Deutschen zum Siege.

Am Schwergewicht trennten sich Klein (Sonneberg) und Jakob Schön (Halle) unentschieden. Müller (Greis) schlug den Italiener Bonetti nach Punkten und mit dem gleichen Ergebnis war Rödel (Halle) über A. Ruppel (Krefeld) siegreich.

Zella-Mehlis schlägt Alfeld

In Zella-Mehlis trafen im Rückkampf der Gruppenbegegnungen um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft Jugendkraft Zella-Mehlis als Meister des Gaus Meite und Jakob Schön als Vertreter des Nordkreises zusammen. Nachdem die Meisterschaft den Vormittag mit 17:2 Punkten glatt für sich gewonnen hatten, brachte im Ringen ihnen jetzt auch der Rückkampf mit 10:5 einen gleichmächtigen Sieg.

Deutsche Rugby-Meisterschaft

Mit drei Spielen wurde am Sonntag die Deutsche Rugby-Meisterschaft gefordert. In der Gruppe Süd trat mit dem Sieg der RG Heidelberg über den Tabellenletzten, die HSG 1894 (18:0) gegen die Heidelberger überlegen durch.

Durch die erwarteten Siege des Berliner Sportvereins 92 und 97 Linden Panitzsch in der Gruppe Nord ist die Verteilung eines Entscheidungsspiels notwendig geworden. Der SVS setzte sich in Leipzig gegen die Thalia mit 16:3 (5:3) durch, und 97 Linden Hannover kam mit 45:9 (22:0) gegen den FC St. Pauli Hamburg zu einem hohen Sieg.

Drei Rekorde von Hellas

Mit einem überlegenen Siege beendete Selas Magaburg den Klub-Dreitakt mit dem ersten SW Frankfurt und Reder Heidelberg in Frankfurt am Main. Die Sellenen gewannen alle ihren bestrittenen Rennen und stellten dabei in der 10 mal 100 Meter-Buffstaffel drei neue deutsche Bestleistungen auf. Mit 13:10 Minuten verbesserten die Magaburger ihre eigene Bestleistung um 10 Sekunden. Vorher schon waren in dem gleichen Rennen die Rekordzeit für 2 mal 100 Meter auf 3:45,6 und für 4 mal 100 Meter auf 5:05 Minuten gebrochen worden. Die Magaburger gewannen alle sieben Staffeln und legten im Gesamtergebnis überlegen mit 42 Punkten vor Frankfurt (28) und Heidelberg (32).

In der Grenzstadt Esch fanden sich die Mitglieder der Tischtennisvereine und des Gaus Auerbach zusammen. Vor 2000 Zuschauern konnten die Banern einen beifällig aufgenommenen 10:6-Sieg davontragen.

Noch drei Punkte fehlen Halle 96

Wacker Halle siegt 3:2 in Lauscha - Sportfreunde verlor gegen Rasensport Gleiwitz

Von den Ergebnissen des gestrigen Fußballsonntags wird eine Nachricht sicher viel Freude im gesamten Gebiet unseres Mittels-Gaus hervorgerufen haben: Der Sieg von Dörfel 05 über den „Wirtelbergischen Meister“ und Gruppenfavoriten VfB Stuttgart im zweiten Gruppenpiel um die „Deutsche Fußballmeisterschaft“. Auch wir vermehren diesen Erfolg unseres Vertreters sehr gern, eröffnet er doch den Dörfel eine gute Aussicht, in den Ausgang der Gruppenmeisterschaft mit entscheidend einzugehen. Zunächst hat sich zwar Borussia Worms die Führung in der Gruppe gefischt, da aber diese Mannschaft im Rückspiel in Dörfel antreten muß, kann der Wirtel-Meister, sofern er in den nächsten Spielen nicht im Nachteil verliert, schon ein erstes Wörtchen mitsprechen.

In den Rückspielen der Gau Liga Mitte scheint jetzt Wacker Halle die Rolle des „Wirtelbergers“ übernommen zu haben. Nachdem der zum Abstieg verurteilte Wirtel-Meister schon vor acht Tagen seinen Sieg über Zeuna aufzuheben ließ, malte der Dörfel diesmal eine erfreuliche Kunde aus Lauscha, wie aus nachfolgendem Zahlenpiegel ersichtlich ist:

1. FC Lauscha - Wacker Halle 2:3

1. SV Zeuna - Thüringen Weida 1:2

So erfreulich der Erfolg der Wackeraner auch in horkühler Hinsicht ist, so hat er jedoch in der nunmehrigen Auswertung keinerlei Bedeutung mehr.

In dem anderen Rückspiel kommt die Niederlage des vorjährigen Gemeinisters 1. SV Zeuna nach der am Vorsonntag in Halle geseigten Form keineswegs überlegen. Jetzt besteht die Möglichkeit, daß die Zeuner in der zweiten Tabellenplatz an Thüringen Weida abtreten

Die Bitterfelder siegten nur knapp

Mit vier Punktspielen ist man in der Bezirksklasse Halle-Merseburg der Entscheidung um Meisterschaft und Abstieg wieder um einen Schritt nähergerückt. Während in den Kämpfen um den Bezirksmeistertitel der VfB Zeitz 05 seine vorerwähnte gute Form durch einen glatten Erfolg in Jöhndorf erneut unter Beweis stellte, hatte der VfB Bitterfeld in Halle große Mühe, mit dem inoffiziellen Sieger Zeitz gegen den erfolglosmachenden SV 98 hirschwitz.

SV 98 Halle - VfB Bitterfeld 0:1

VfB Jöhndorf - Halle 96 0:3

TKW Weisenfels - Schwarz-Geb 1:1

Sportfr. Naumburg - Naumburg 05 3:0

Durch ihren gestrigen Erfolg haben die Hallenser über ihre Spielentwicklung weiter gelehrt. Normales Verhalten der bevorstehenden restlichen Ereignisse auf dem grünen Rasen vorausgesetzt, braucht der Spikereiter aus seinen letzten Spielen gegen Zeitz (in Weiden) und VfB Bitterfeld (in Bitterfeld) und Sportvereinigung Zeitz (in Halle) noch drei Punkte, um mit dem bisherigen Gesamtergebnis als Erster vor Bitterfeld durchs Ziel zu gehen. Aber VfB Bitterfeld hat über Halle 96 nur noch den VfB in Jöhndorf zum Gegner.

In den beiden anderen Spielen beherrschte die Abstiegfrage die Gemüter. Augenblicklich steht es für TKW Weisenfels und Naumburg 05 sehr unglücklich aus, denn die Weisenfeler haben gegen die Zeitzer ihren Drangener nur zu einem Unentschieden und Naumburg 05 hatte in Naumburg das Nachsehen. Die endgültige Lösung der Abstiegsfrage wird im wesentlichen von dem Abschneiden der Merseburger Kreuzen, die mit nicht weniger als sieben Punktspielen im Rückhand geblieben sind, abhängig sein.

Im Tschammer-Pokalspiel zwischen Greppin - FC Ammerdorf gab es eine große Überlegung. Nachdem sich beide Partner vor acht Tagen nach Spielverzögerung beim unentschiedenen Stand getrennt hatten, zeigte sich diesmal Preußen Greppin mit 8:1 klar überlegen.

Bitterfeld enttäuscht

98 Halle - VfB Bitterfeld 0:1 (0:0)

Bei schönem Fußballwetter hatte sich auf dem Sportplatz der Zeitzer ein erstklassiges Schauereignis ereignet, die leider erst in der zweiten Spielhälfte auf ihre „Kofen“ kam. Beide Mannschaften brauchten eine ganze Halbzeit, um in Schwung zu kommen. Die Angreiferischen spielten relativ verhalten, und kamen kaum über gute Anläufe hinaus. Dabei hatten die 98er, die mit vier Mann Erlös angetreten waren, anfänglich mehr Mühe zuzufinden; ihre Zuspätkommen war viel zu ungenau. In der harten Bitterfelder Bedrängung unter Führung von Konrad gefährlieh werden zu können. Dazu kam, daß Richter verletztes wurde, so daß die Mannschaft vorübergehend nur mit zehn Mann spielen mußte. Auch den Bitterfeldern, die sich zeitweise in Überfordernis gefielen, gelang es nicht, den harten Bied Schulz-Willem-Grimm zu überwinden; sie kamen nur selten zu lahmern Schüssen, die

müßten. Die Entscheidung darüber dürfte am nächsten Sonntag in dem Punktspiel am kommenden Sonntag Sportfreunde Halle gegen SV Zeuna fallen.

Die hallischen Sportfreunde hatten gegen Borussia-Rasensport Gleiwitz nach Halle eingeladen und mußten das überlegen Können dieser Mannschaft mit nicht weniger als 17 anerkennen. Einem so hohen, so verblüffend klaren Sieg hatte man von dem vorjährigen schlesischen Gemeinister, der sich selbst übertraf, wirklich nicht erwartet.

Wacker siegt wieder

FC Lauscha - Wacker Halle 2:3

Nachdem die zum Abstieg verurteilte Wacker-Halle am letzten Sonntag einen Sieg über den vorjährigen Gemeinister 1. SV Zeuna verbuchte, gelang ihr nunmehr auf dem hiesigen Gelände der Lauschaer Oberlandes mit einem 3:2 gegen 1. FC Lauscha ein neuer jöhner Erfolg. Der Sieg der Hallenser ist durchaus verdient, wenn man auch berücksichtigen muß, daß die Platzhölzer durch den Ausfall des Vorletzten Zeitz, der bereits in der 20. Minute verletzt wurde und später ganz ausscheiden mußte, stark benachteiligt war. Hinzu kam, daß der aus dem Platzwagens hervorgegangene Lauschaer Mittelstürmer sehr aktiv verarbeitete und die Erwartungen nicht im entferntesten erfüllte.

Die Hallenser spielten sehr eifrig und energisch, so daß der Sieg eigentlich hätte noch früher ausfallen müssen. Das erste Tor fiel erst gegen Ende der ersten Spielhälfte einem Helfer des Lauschaer Torhüters, den der hallische Halbkreis energisch aussuchte. Nach dem Wechsel war es wiederum der Halbkreis, der das zweite Tor auf sein Konto brachte. Diesesmal erzielte ein Spieler des Oberlandes mit einem 3:2 gegen 1. FC Lauscha ein neuer jöhner Erfolg. Der Sieg der Hallenser ist durchaus verdient, wenn man auch berücksichtigen muß, daß die Platzhölzer durch den Ausfall des Vorletzten Zeitz, der bereits in der 20. Minute verletzt wurde und später ganz ausscheiden mußte, stark benachteiligt war. Hinzu kam, daß der aus dem Platzwagens hervorgegangene Lauschaer Mittelstürmer sehr aktiv verarbeitete und die Erwartungen nicht im entferntesten erfüllte.

Die von den 98ern zu Beginn der zweiten Halbzeit vorgenommene Umstellung bewährte sich. Mit viel Schwung und großem Einsatz der Hintermannschaft spielte der Sturm immer wieder einwandlos. Gehtschritten heraus. Das Tempo steigerte sich noch, als Bitterfeld aus einem Gedränge heraus zu einem billigen Erfolg gekommen war, den Grimm hätte verhindern können. Kein Kampfspiel übertrafen die Hallenser in diesem Spielkreis ihren Gegner.

Der Ausgleich hing dauernd in der Luft. Linke im Tor der Gäste, der sich manchmal in allzu leichtsinniger Art probiert, rettete jedoch immer wieder in letzter Sekunde. Wacker die letzten Sekunden brachten den klaren verdienten Ausgleich nicht. Bei einem Strauß war noch einmal die Gelegenheit da, doch Müller verlor ihn. Die gelegentlich und gegen Ende durchgeführten Korfbälle der entlassenen Bitterfelder schickten an der ungewöhnlichen Kampfführung über wurden eine höhere Beute von Müller, der zweifelsfrei der beste Spieler des Feldes war. Ein Unentschieden hätte dem Spielverlauf eher entsprochen.

Eine schwere Klippe überwunden

VfB Jöhndorf - VfB Halle 96 0:3

Mit dem 3:0-Sieg in Jöhndorf hat der Spikereiter der Bezirksklasse, VfB Halle 96, eine der schwierigsten Klippen auf dem Wege zur Meisterschaft überwunden. Rund 2500 Zuschauer hatten sich zu diesem Kampf eingefunden und damit verbucht der VfB die bisher größte Zuschauerziffer bei einem Fußballspiel. Die Hallenser waren technisch sehr gut, spielten aber anfangs sehr verrobt. In der 25. Minute gingen sie durch einen Fließschuß von Hoffmann mit 1:0 in Führung.

Eine Viertelfunde nach dem Wechsel erhöhte Gralle für die Gastgeber auf 2:0 und zehn Minuten später verwandelte G. A. B. in einen Freistoß aus 25 Meter Entfernung zum 3:0 für Halle. Bei diesem Stand ereigneten die Platzhölzer einen Ekstase zugehörigen Freistoß, den G. A. B. im Ober-Tor über gefahrlos netzte. Auch sonst hatten die Jöhndorfer noch einige Torangelegenheiten, die aber der Sturm gegen die sichere und aufmerksame Defensiv der Hallenser nicht auszureichten konnte.

„Auf Wiedersehen“ in Halle

Sportfreunde - Borussia-Rasensport Gleiwitz 1:7 (1:2)

Am sportlichen Wettkampf gibt es oft zahlenmäßige Ergebnisse, die im trüben Gegenlicht zu den gebotenen Leistungen stehen. Auch der obige Spieldausgang könnte gerätet sein, denn Fernstehenden zu falschen Schlüssen zu verleiten. Der vorliegende Fußballkampf, der gestern nicht ohne ein paar Kampfes waren, ließ aber verraten, daß der überzählige hohe Sieg der Gäste aus Gleiwitz auch den Leistungsunterschied beider Mannschaften richtig wiedergibt. In Borussia-Rasensport stellte sich nämlich in der Mitteldeutschen Kampfbahn erstmalig eine Mannschaft vor, die, um den Ausbruch wirklich einmal anzudeuten,

schlechtesten als Klasse-Elf besiegnet werden muß.

Wir haben gestern immerhin alter hallischer Fußballfreunde die mit ihrem Urteil, daß die Gleiwitzer eine seit Jahren in der Gauhalt Halle nicht beachtete Klasseleistung geboten haben, ohne Zweifel recht hatten. Die trügerischen Gezeiten sich auf dem grünen Rasenfeld der Kampfbahn „zusammeln“ zu sehen, war ein Gedächtnis. Man gewann tatsächlich hierbei den Eindruck, als wenn den Gästen der hohe Sieg mühselos zufiel. Trotzdem müssen wir, daß Erfolg und viel Freizier erforderlich sind, um einen solchen hohen Leistungsstand zu erreichen.

Die Gleiwitzer brachten denn auch hierfür die Voraussetzungen mit nach Halle und befehlerten vor allem durch ihre zielgerichtete Zusammenarbeit in allen Reihen und nicht zuletzt durch ihr volles Stürmerpiel, das in zahlreichen kraftvollen Torchüssen seinen verdienten Lohn fand. Von dieser erfolgreichen Arbeit einer Angreifermannschaft hätte sich jeder hallische Stürmer „eine Scheibe“ abschneiden können. In deren oberflächlichen Freunden, die auch durch sonstiges Verhalten den besten Eindruck hinterließen, müßten wir aber abschließen: „Auf Wiedersehen in Halle!“

Über unseren hallischen Vertreter läßt sich das Gesamturteil mit wenigen Worten abgeben: Gegen die 1. SV Zeuna kamen die Sportfreunde einfach nicht mit. Gern abgeben davon, daß die Elf nicht ihren besten Tag hatte, gab es auch in den hinteren Spielteilen ein gefragtes Spiel Ausfälle, die man hier sonst nicht zu beobachten pflegt.

Nur ein Beispiel sei hier angeführt: Das Angreifenspiel der Gäste war oft bezarr überreich, verblüffend, daß hiergegen selbst die 98er, fast der Sturm in der Schlacht, machtlos war. Auch der Sturm, der wiederholt ins Schwimmen, während die 98er und Rasensport im Tor sich mit gutem Erfolg zur Abwendung der schweren Niederlage abmühen. Namentlich der Torhüter verdient sich ein Sonderlob, an allem zum Teil prächtigen Torhütern trifft jedenfalls Radwiz nicht die geringste Schuld.

Über den Spielverlauf ist nicht viel zu sagen. Schon nach zehn Minuten waren die Gäste mit schönem Fließschuß des halbrechten Stürmers das erste Mal erfolgreich. Der Sportfreunde-Ansturm kam zu hoch, wurde aber durch die Gäste heraus, aber bald sicherten sich die Gleiwitzer durch einen unabhäufig vermittelten Eckstoß. Die weiteren Spielereignisse. Nach dem Wechsel beherrschte der Sieger oft eindeutig das Spielfeld und ließ in gleichmäßigen Wellen den Tor auf Tor folgen, wobei die Art und Weise, wie diese aufkamen, geradezu befehlerte.

Tabellenstand der Bezirksklasse vom 11. April

Rein	Punkte		Tore		Punkte
Halle 96	19	14	3	2	67:23
VfB Bitterfeld	10	13	4	3	39:22
Sportfr. Naumburg	10	12	3	7	39:40
Sportfreunde Zeitz	10	9	3	7	43:30
VfB Jöhndorf	9	9	2	9	20:18
TKW Weisenfels	19	8	3	8	33:47
VfB Jöhndorf	18	7	4	7	44:37
SV 98 Halle	18	6	7	7	39:38
Schw. Weiden	20	6	10	10	38:45
Naumburg 05	16	2	1	1	21:48
TKW Weisenfels	20	6	11	30	45:23
Preußen Merseburg	15	4	1	10	29:37

Preußen Greppin - FC Ammerdorf 8:1 (5:1)

Dieses Post-Abendspiel war ein einwandvollener Erfolg, der um so schwerer liegt, weil er gegen eine überlegene Mannschaft erungen wurde.

Der Vertreter der Meisterschaftsklasse war in ausgesprochenster Form, gegen die die enttäuschten Ammerdorfer nicht aufkamen. Diese gingen zwar überlegen im Anschluß weg in Führung, doch innerhalb der nächsten fünf Minuten brachten die Greppiner den Ausgleich fertig, das Ergebnis auf 3:1 zu stellen und sich damit einen klaren Vorsprung zu verschaffen. Diesen beendeten die Platzhölzer bis zur Pause auf 5:1 aus und auch nach Wiederbeginn setzte sich die Elf mit drei weiteren Toren überlegen. Von den Gästen, die durchweg eine schwache Partie lieferten, wurden zwei Spieler zehn Minuten vor Schluß wegen Unsportlichkeiten vom Felde genommen.

Preußen Merseburg - VfB Eisenach 6:2 (5:0)

Die Preußen hatten sich, da sie vom Pflichtenbetrieb wegen der Teilnahme Ammerdorfs am Pokalwettkampf freigestellt waren, Gültigkeit in der Form der Kämpfe erlangt. Gleich vorweg ist gesagt, daß die Mannschaft aus Eisenach nicht den Erwartungen entsprach, die man auf sie gesetzt hatte. Ihre besten Ture hatten sie in dem Torwart und in ihrem linken Verteidiger, die im zweiten Halbzeitabschnitt als Mittelstürmer auf den Platz trat und dadurch der Angreifermannschaft mehr Auftrieb gab. Die Merseburger hatten die zweiwöchige bessere Mannschaft ins Feld. Es waren ihnen Gültigkeit in der Form der Kämpfe erlangt. Der 5:0 Vorsprung spricht für die gute Zusammenarbeit und für einen gelungenen Torhüter.

Der Pokal-SV-Magdeburg, der in diesem Jahre knapp an der Handball-Gaumeisterschaft vorbeigekommen ist, hat für die nächsten Spiele zwei neue Spieler zur Verfügung. Mittelwälder Falkmann, der vom HSV Hannover kommt, ist sofort spielberechtigt, während der neue Tormann Schwegens (früher Post-SV Magdeburg) zur Zeit noch nicht spielberechtigt ist.



Verheißungsvoller Auftakt am Sonnabend und Sonntag

Dein Dank an den Führer

Überall Einzugsstellen - Propagandamarsch der SA. - Betriebsweise Eintragungen



Aufmarsch der SA. auf dem Markt während der Standmusik

Am Sonnabend und Sonntag wurde auch in der Gaustadt Halle das zweite „Dankopfer der Nation“ eröffnet. Seher Sturm hat sein Bestes zur würdigen Ausstattung der Einzugsstellen. Es sind an diesen beiden Tagen bereits ansehnliche Zeichnungen erfolgt. Zur Unterföhrung des Osterwillens machtere gellen die SA. mit klingendem Spiel und wöhernden Fahnen durch die Straßen. Der Propagandamarsch fand freudigen Wiberfall, der sich auch bei der Einzugsung auswirkte.

Geschichte Halle

Kurz und knapp, SA.-mäßig, war der Befehl zum Einrichten der Einzugsstellen für das auch in diesem Jahre wieder durchgeführte „Dankopfer der Nation“. Da gab es kein langes Überlegen, der Termin war kurz, Schnell lieferten sich von jedem Sturm einige SA.-Männer zur Verfügung, um mit wenigen Hilfsmitteln einen würdigen Raum für die Einzugsstellen zu schaffen. Man muß sie sich ansehen und haunt über die Fingigkeit der Gestaltung, die überall eine persönliche Note hat.

Am Starttotal wurde um Überföhrung des kleinen Sonderzimmers reketen, nirgends vergebens. Schon fand ein Tisch, das Notwendige darinnen, wurde mit einer weichen Decke versehen und nun kam das Bekönerbe. Hier brachten Kameraden Sten mit den ersten Frühlingsblumen, dort war schnell ein gutes Bild des Führers oder auch eine Plakate zur Stelle. Sie wurde an der Wand über dem Tisch angebracht und das ganze mit Fahnenstich und dem Zeichen der SA. ausgeschmückt. Dazu wurden nach Vorbereitungen aufgestellt oder sonst irgendwelche Ausschmückungsgegenstände verwendet. Auch das Transparent zur Kennzeichnung der Einzugsstellen war bald fertig und wurde dann am Eingang des Lokals befestigt. Zwei Ehrensposten standen da, um jeden Vorübergehenden an seine Pflicht zu erinnern. Viele Volksgenossen haben sofort an den ersten beiden Tagen ihre Einzugsung geftigt, ja, es wurden sogar beachtliche Summen gezeichnet. Das ist ein verheißungsvoller Anfang dieses zweiten Dankopfers zum Geburtstag des Führers.

Die gesamte Gefolgschaft

Aus dem Ergebnis dieses Dankopfers werden in allen Gauen des Reiches nach dem Willen des Führers „Dankopfer-Siedlungen“ entstehen. In ihnen sollen alte Kämpfer aus den Reihen der SA. der Frontsoldaten, der funderreichen Familien und im weitesten Sinne schaffende Deutsche, Arbeiter der Sten oder Frau, gegen geringes Entgelt eine gesunde und geräumliche Heimstätte finden. Unter Dank an den Führer, den wir ihm mit diesem kleinen Opfer sollen, findet sichbarem Ausdrück in diesen Siedlerheimstätten; fi sind das höchste Geburtstagsgeschenk.

Wer möchte sich hier anschließen? Sicher niemand, denn in diesem Opfer zeigt sich die Geföhrung, zeigt sich die Opferbereitschaft für die Volksgemeinschaft. Wir alle wollen Zeugnis ablegen von unserer Dankbarkeit. Wir

eingesetzt hat, erschien am Sonntagvormittag die gelamte Gefolgschaft der Central-Ankaufstelle für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte und zeichnete sich ein in die Ehrenliste. Wöherlich ein schönes Zeichen kameradschaftlicher Verbundenheit und Opferbereitschaft.

Die Straße frei

Wie angeftigt, traten am Sonntagvormittag zwei Sturmabnne der Standarten 36 und 75 zum Propagandamarsch durch die Stadt an. Mit klingendem Spiel und klatternden Fahnen marschierten sie, Standarte 36 im Süden und Standarte 75 im Norden durch die Straßen und bald marschierten links und rechts Tausende von Volksgenossen im gleichen Schritt und Tritt mit. Fast schien es, als sollte der Marsch im strömenden Regen erfolgen, aber Petrus hatte ein Einsehen, er löste nur den Staub, Weherall, wohin die braunen Kolonnen kamen, wurde ihnen ein freudiger Empfang bereitet. Hier öfneten sich die Fenster, dort stief man stehen und alle grüßten die Sturmabnne. Alle lasen aber auch auf den mitgetragenen Transparenten den Zweck des Marsches „Dein Dank an den Führer“ — „Das Dankopfer der Nation — Einzugsung vom 10. April bis 1. Mai 1937“. Sie werden es beherzigen, in diesen Reihen der SA. wird kein Name unserer halloischen Volksgenossen fehlen, um damit darzutun, daß er treu zum Führer und seinem Aufbauwerk steht. Mit festem Schritt marschierte die SA. auf dem Marktplatz auf. Während der Sturmabnne der Standarte 75 nach der Führerehrung bewegt, blieb der Sturmabnne der Standarte 36 mit den Transparenten stehen und der Musik-



Die Central-Ankaufstelle trägt sich geschlossen in die Ehrenliste des Dankopfers ein

zug der SA-Brigade 88 unter Leitung des Obersturmführers Hofmann leitete ein feierliches Zusammengeftelltes Klafangert. Hierdurch wurden viele Volksgenossen angesogen und alle lasen auf den Transparenten die Auforderung: Deinen Dank an den Führer! Wir werden ihn bringen mit heißem Herzen und damit helfen, daß viele Dankopfer-Siedlungen entstehen können. E. G.

Außer dem bereits genannten Einzugsstellen sind noch folgende eingerichtet:

- Sturm 11/75 Stadt Erfurt, Südröhre
 - Sturm 12/75 Schloßbräu, Otto-Röhre-Sir.
 - Sturm 13/75 Bauers Restaurant, Rathausplatz
 - Sturm 14/75 Dortmunder Union-Bräu, Jägeralle 1.
 - Sturm 15/75 Restaurant Salswitzer, Hofmarkt.
- Einzugsungszeit von 10 bis 19 Uhr.
 Marineforum 21/48 Gafträge „Zum Reiferd“, Reifstraße 130. Einzugsungszeit von 10 bis 18 Uhr.

Deutschtum im Kunstwerk

Notgemeinschaft östereichischer und auslandsdeutscher Künstler stellt aus

Am Sonntagvormittag wurde im Stadthaus an Markt die in Gemeinschaft mit der NS-Kulturgemeinde veranstaltete Kunstausstellung der Notgemeinschaft östereichischer und auslandsdeutscher Künstler, München-Wien, eröffnet.

In Vertretung des Oberbürgermeisters war zugegen Direktor Dr. Heinecke, ferner hatten sich eingeladen Vertreter des Kulturrates, der NS-Kulturgemeinde, der Partei und ihrer Gliederungen. Im Namen der Ausstellungsleitung begrüßte Hr. C. Moller, Moosburg (Kärnten), die Gäste der Ausstellung, dankte im Namen der Notgemeinschaft östereichischer und auslandsdeutscher Künstler allen Verdienstlichen und allen freundschaftlichen und färdlichen Stellen für die Unterföhrung bei dem Aufbau der Ausstellung hier in Halle. In kurzen Worten füzettierte Sp. Moller, Moosburg, der selbst mit zahlreichem Arbeiten auf der Ausstellung vertreten ist, das Weien der Notgemeinschaft, bei der es sich um

einen Zusammenfluß deutscher, östlicher Künstler aus Süddeutschland und Östereich handelte. Man wolle mit dieser Ausstellung zeigen, daß es auch jenseits der Grenze gute, deutsche Kunst gäbe, daß deutsches Föhlen und deutsches Denken in Süddeutschland und in Östereich eindringend und überlegend in den Kunstwerken der deutschen lebenden Künstler im Ausland zum Ausdruck kamen. Die Ausstellung sei eine Wanderfahne, die von der Reichsregierung und dem Reichspropagandaministerium empfohlen worden sei. Dank dieser Unterföhrung habe man auch schon in vielen Städten Deutschlands schöne Erfolge erzielt. Mit der Bitte an die ersten Gäste der Ausstellung, diese Schau von Bildern, Gravüren und Spachtelarbeiten auslandsdeutscher Künstler weiter in Halle zu empfehlen und zu einem reuen Besuch anzuregen, schloß Parteigenosse Moller-Moosburg seine Ausführungen.

Es folgte eine Föhrung durch die Ausstellung, über die wir an anderer Stelle ausführlich berichten.

Reiflofer Einlaß

Besprechung der 140 Reimatrikulantinnen

Am Sonnabend hatten sich die etwa 140 Reimatrikulantinnen an der halloischen Universität zur feierlichen Besprechung in der Aula versammelt. Gauftudentenführer Sp. W. Grimm richtete seine Ansprache vor allem an die 1. bis 3. Semester, die nummehr reiflos in der Kameradschaftserziehung des NSD-Studentenbundes erfahrt worden leiten. Die Zeit, wo der Reichsstudentenführer dem Führer eine nationalsozialistische Mannhaftigkeit an den deutschen Hochschulen werden kann, ist nicht mehr fern. Jede Studentin hat die Pflicht, sich im Studentenbund, der die nationalsozialistische Gliederung an der Hochschule ist, und in den Gliederungen reiflos einzufügen. Auch die älteren Semester müssen und sollen als Nationalsozialistinnen den Kampf um eine nationalsozialistische Hochschule vorwärts tragen.

Der Rektor der Martin-Luther-Universität Prof. Dr. W. Reil, machte die Studentinnen auf ihre Pflichten an der Hochschule aufmerksam und betonte, daß der einzige Pfad der Studentenschaft, Dosentschaft und des Rektors als Garant für die Aufgabenerfüllung der nationalsozialistischen Hochschule sei. Der feierliche Handablag der Reimatrikulantinnen in die Hand des Rektors und des Gauftudentenführers beendete die kurze Feiertunde.

Aufgaben werden erfüllt

Ortsföhrertragung der Landesgruppe Mitteldeutschland der SA.

In Halle fand am Sonnabend und Sonntag die diesjährige Ortsföhrertragung der Landesgruppe Mitteldeutschland der Reichlichen Nothilfe statt, zu der auch der Reichsföhrer der SA, SS-Gruppenführer Weinreich, anwesend war. Die Tagung wurde am Sonnabend eröffnet durch einen Vortrag des Hauptföhrerleiters Sp. Traumann über den Vierjahresplan und fortgesetzt durch Referate des Landesföhrers und der beteiligten Sachbearbeiter. Einmütig kam auch bei dieser Tagung der geschlossene Wille zum Ausdruck, die Aufgaben, die der Wille durch den Führer gestellt sind, reiflos zu erfüllen.

MS-Bapag-Sonderzug nach Dresden

Am jedem die Möglichkeit zum Besuch der interessanten Ausstellung „Garten und Heim“ in Dresden zu geben, wird am 6. Mai (Simmelfahrtstag) ein Sonderzug verkehren. Dieser verläßt Halle um 7.05 Uhr, Leipzig 7.48 Uhr und trifft in Dresden 9.37 Uhr ein. Die Rückfahrt ist ab Dresden 20.31 Uhr, an Leipzig 22.40 Uhr, an Halle 23.36 Uhr. Der Fahrpreis beträgt hin und zurück nur 7.70 RM. In der zweiten, und 5.60 RM. In der dritten Klasse 4.60 RM. (Leipzig 5.90 RM., zum 4.20 RM.). Fahrkarten sind bei den Geschäftsföhrern der MSJ sowie im Bapag-Reisebüro, Halle Roter Turm, zu haben.

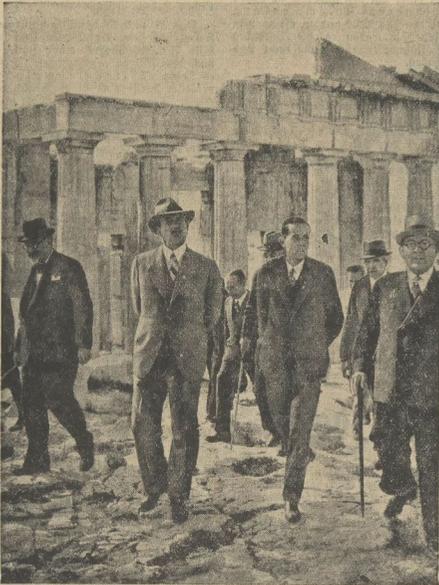


„Schnitter“ von Emil Wilsack-Eger

Bilder vom Tage

Die Soldatenorganisation der neuen Wehrmacht

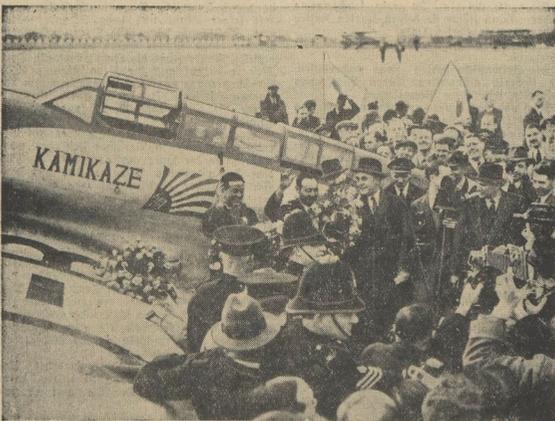
Von Gauleiter Franz Schwede-Coburg, Stettin



Reichsminister Rust besichtigt mit dem Leiter des deutschen archäologischen Instituts in Athen, Dr. Wrede, die Akropolis. — Reichsminister Rust und Dr. Wrede (ohne Hut). (Aufn.: Wehrb., 28.)



Am 19. April, dem Vorabend des Geburtstages des Führers, wird der italienische Film „Mario“, der das Schicksal eines Dollmetscher-Jungen zum Inhalt hat, in Berlin seine Uraufführung erleben. Mussolini selbst hat der Bearbeitung des Films sein größtes Interesse entgegengebracht. (Aufn.: ZfU, 8.)



Die japanischen Flieger Masaaki Inuma und Kenji Tsukohoshi haben, wie wir berichteten, in 94 Stunden die 10 000 Meilen von Tokio nach London mit ihrer Maschine „Gottswind“ zurückgelegt. Die glücklichen Flieger bei der Ankunft in Croydon. (Aufn.: ZfU, 10.)

Als mir im Jahre 1933 mit Einverständnis des Führers von dem damaligen Reichswehrminister die Führung des Reichsbundes der Zivildienstberechtigten übertragen wurde, stellte ich mir als erste Aufgabe die der einheitlichen Zusammenfassung aller Soldatenorganisationen der 100 000-Mann-Wehrmacht. Der Reichsbund der Zivildienstberechtigten war die aus dem Bunde Deutscher Militär-Anwärter hervorgegangene Organisation ehemaliger Unteroffiziere, die seit 1921 aus die übrigen ehemaligen Berufsoldaten (Mannschaften) der 100 000-Mann-Wehrmacht organisatorisch ersatz, ihnen eine Kameradenheimat gab und sie in allen Fragen des Uebertritts in einen bürgerlichen Beruf (Zivilberufung) betreute. Einige Jahre nach der Machübernahme hatten sich neben dem Reichsbund der Zivildienstberechtigten noch besondere kameradschaftliche Vereinigungen der ehemaligen Angehörigen bestimmter Truppenteile der Reichswehr (Regimenter, Bataillone usw.) gebildet, sie nannten sich Treubünde. Am Oktober 1933 entstand im Einverständnis mit dem Reichswehrministerium durch Zusammenfassung des Reichsbundes der Zivildienstberechtigten und der Treubünde der Wehrmacht der Reichstreubund ehemaliger Berufsoldaten (Mannschaften), dessen Führung mir übertragen wurde.

Während der Name sagt, bestand der Reichstreubund oberhalb der Berufsoldaten entsprechend dem Aufbau der 100 000-Mann-Wehrmacht aus ehemaligen Berufsoldaten, ohne Unterchied des Wehrmachtsteiles (Heer, Marine) des Dienstgrades (Offizier, Unteroffizier, Mannschaften) und der Art des Dienstes. So wie sich nach der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht im März 1935 der Aufbau und die Organisation der Wehrmacht änderten, so wurde es notwendig, die Soldatenorganisation der neuen deutschen Volkswehrmacht neu zu ordnen. Da der ursprüngliche Plan einer Zusammenfassung aller Soldatenbünde des Dritten Reiches sich aus verschiedenen Gründen als nicht durchführbar erwies, erbat der Führer im Spätherbst 1935 die Schaffung der dem Aufbau der neuen Wehrmacht entsprechenden neuen Soldatenorganisationen an.

Luftwaffen-Soldatenbund

Bei dem Wehrmachtteil „Marine“ wurde der Auftrag des Führers in der Form durchgeführt, daß der schon damals bestehende Deutsche Marinebund zum „Nationalsozialistischen Deutschen Marinebund“ umgeformt wurde. In ihm sind alle ehemaligen Angehörigen der alten und neuen Marine aufgenommen. Führer dieses Bundes ist Regattenkapitän a. D. Hinkmann. Der Bund ist in 17 Gauen mit rund 950 Kameradschaften gliedert und umfaßt 3,4. etwa 60 000 Mitglieder. Die Geschäftsführung des Bundes befindet sich in Bremen, Philosopherweg 20. Die entsprechende Organisation des 3. Wehrmachtsteiles (Luftwaffe) ist noch im Entstehen begriffen und der Aufbau und Gliederung können daher noch nicht mitgeteilt werden.

Durch diesen Neuaufbau der Soldatenorganisationen der deutschen Volkswehrmacht ist nun verständlich die Auffassung entstanden, als ob der von mir geführte Reichstreubund ehemaliger Berufsoldaten aufwies oder in den Soldatenbund bzw. den NS-Marinebund eingegliedert sei. Das ist ein Irrtum. Entstanden ist diese irrige Auffassung durch die Tatsache, daß im Zuge des Aufbaues des Soldatenbundes die Mitglieder des Reichstreubundes, die dem Heere entkamen aus die Mitglieder im Soldatenbund erwarben, und die der Marine entkamen die im Nationalsozialistischen Deutschen Marinebund. Die Aufnahme dieser Mitglieder des Reichstreubundes in die genannten Soldatenbünde hat aber an der Mitgliedschaft im Reichstreubund nichts geändert.

Der Reichstreubund ist also neben dem übrigen Soldatenbünden bestehen geblieben und umfaßt die ehemaligen Berufsoldaten (Kapitulanten) der drei Wehrmachtsteile (Heer, Marine, Luft). Daraus ergibt sich, daß für diese Gruppe die Pflicht der Doppelmitgliedschaft besteht. Einmal gehören sie einer Kameradschaft entweder des Soldatenbundes oder des NS-Marinebundes an und am anderen einem Standort des Reichstreubundes. Außerdem gehören den Standorten des Reichstreubundes noch reichsweite der Polizei herangezogenen Polizeiverbände an.

Kameradschaften im Soldatenbund

Der Reichstreubund hat 1900 solche Standorte, die in 34 Bezirksverbänden zusammengefaßt sind. Die Führung des Bundes ist mit vom Herrn Reichswehrminister, Generalleutnant von Blomberg, übertragen worden. Stellvertreter ist Gruppenführer Friedrich Stehr. Die Geschäftsführung des Reichstreubundes befindet sich in Berlin W 9, Zintstraße 28.

So entstand am 1. Januar 1936 der „Soldatenbund“, als Soldatenorganisation des Wehrmachtsteiles: Heer. In ihm fanden zunächst die dem Heere entkamenen Mitglieder des Reichstreubundes Aufnahme. Am Laufe des Jahres 1936 kamen die übrigen ehemaligen Angehörigen des Heeres (Offiziere und Mannschaften) hinzu. Zur Zeit zählt der Soldatenbund rund 230 000 Mitglieder, die in 3000 örtlichen Kameradschaften (Regimenter, Bataillone usw.) zusammengefaßt sind. Es gibt „Soldatenkameradschaften“, denen ehemalige Soldaten des Heeres ohne Rücksicht auf die ehemalige Waffengattung angehören, ebenso „Waffenkameradschaften“, in denen sich die ehemaligen Soldaten bestimmter Waffengattungen zusammenfinden (Infanterie, Kavallerie, Artillerie usw.) und schließlich Truppenteilkameradschaften, die sich nur aus den Angehörigen bestimmter Truppenteile (Regimenter, Bataillone usw.) zusammensetzen. Die Kameradschaften sind in rund 100 Verbänden und diese in 16 Bundesgruppen zusammengefaßt. Mit der Führung des Bundes wurde der General der Infanterie a. D. Fritz Seutter von Pöthen beauftragt. Stellvertreter Bundesführer ist der Verwalter dieses Aufzuges, Die Geschäftsführung befindet sich in Berlin W 9, Linienstraße 28.

Über die Aufgaben der oben beschriebenen Bünde lassen sich im Rahmen dieses Aufzuges nur allgemeine Angaben machen. Dem Soldatenbund und dem NS-Marinebund sind besondere wehrpolitische Aufgaben übertragen. Pflicht des Reichstreubundes ist die Erhaltung der militärischen Disziplin und Unterstützung der militärischen Dienststellen in Erhaltung der praktischen Wehrfähigkeit der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Wehrdienstalters.

Dem Reichstreubund ist die Aufgabe übertragen worden, die ausgefallenen Berufsoldaten der drei Wehrmachtsteile (Kapitulanten) in allen Angelegenheiten der Zivilberufung zu betreuen. Unter Zivilberufung möchte ich dabei verstanden wissen die kameradschaftliche Beratung und Betreuung der ausgefallenen Kameraden bei ihrer Ueberleitung in den bürgerlichen Beruf, in der Regel als Beamte. Durch entsprechende Abstimmung mit dem Reichsbund der Zivildienstberechtigten und der „Deutschen Arbeitsfront“ habe ich die einheitliche Betreuung dieser ehemaligen Berufsoldaten durch den Reichstreubund schon sichergestellt, wie die einheitliche Ausrichtung dieser Wehrsteile des Reichstreubundes nach nationalsozialistischen Grundbänden. Im übrigen ist es selbstverständlich, daß die Soldatenorganisationen der deutschen Wehrmacht in kameradschaftlicher Weise zusammenarbeiten und miteinander mitwirken in der Pflege echter Soldatenkameradschaft.

Um Belgiens Neutralität

Eden geht nach Brüssel

Drahtbericht unseres Korrespondenten

UP London, 12. April. Die ursprünglich hier vorgangenen Sonnabend vorgelesene Veröffentlichung der englisch-französischen Erklärung über die Neutralität Belgiens ist, wie zuverlässig verläutet, auf diese Weise verschoben worden, und zwar auf den Besuch des belgischen Ministerpräsidenten van Zeeland, der den Ausgang der am gestrigen Sonntag zwischen ihm und dem belgischen Regierführer Degrelle ausgefallenen Briefwechsel Wachen nicht von außenpolitischen Problemen beeinflusst haben möchte.

Wie zum Besuch Edens in Brüssel, der vor Ende April vorgelesen ist, wird die englisch-französische Erklärung jedoch bereits veröffentlicht sein, und dann wahrscheinlich als Grundlage für neue Wehrpaktverhandlungen dienen.

Wie der politische Korrespondent der „Daily Mail“ berichtet, hat der englische

Ministerpräsident Eden in einer Unterredung, die er mit dem deutschen Botschafter von Ribbentrop über die neue belgische Neutralitätsformel hatte, angeregt, Deutschland möge sich später einem Garantieabkommen über die belgische Neutralität anschließen. Ribbentrop soll antwortet haben, Deutschland sei möglicherweise zu diesem Schritt bereit.

475 Stundenkilometer mit dem Flugzeug

Neuer italienischer Rekord

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Rom, 12. April. Der bekannte italienische Flieger Nicolò hat mit dem Kampfflugzeug Breda 88 einen neuen Weltrekord aufgestellt.

Wettern durchflog er eine geschlossene 1000-Kilometerbahn mit einer Geschwindigkeit von 475,548 Stundenkilometer, bei dem er den bisherigen Weltrekord um mehr als 25 Kilometer überbot. Vor einigen Tagen schon hat Nicolò mit seiner Maschine mit 517 Stundenkilometer in einer geschlossenen 100-Kilometerbahn einen neuen Weltrekord aufgestellt.

